

Von: Michael Langerhorst <m.langerhorst@mailbox.org>

Gesendet: 21.10.2025 11:02:57

An: recht-post@e-control.at

Betreff: Stellungnahme zu Geschäftszahl R SNE 01/25

Sg. e-control-Team,

im Standard habe ich heute gelesen, dass es einen Entwurf für flexible Netzgebühren gibt. Daher möchte ich die Gelegenheit für eine Stellungnahme nutzen.

Bei der Netz OÖ wären das nach meiner Rechnung 1,1 Cent brutto, die man sich von 10-16 von April bis Sept. sparen könnte.

Ich selbst nutze aktuell einen Spot-Tarif (AAE) und nehme am [INNOnet-Forschungsprojekt](#) als Testhaushalt innerhalb der Netz OÖ teil.

Das Einspar-Potenzial beim INNOnet Tarif ist deutlich höher, weil ich auch im Winter günstige Stunden nutzen kann.

Die 2 bis 3fach höheren Netzgebühren (meist am Abend) kann ich umgehen, indem ich weniger als 2 kW im Schnitt Strom ziehe und so das Netz nicht übermäßig belaste (zB E-Auto laden oder Warmwasser bereiten in diesen Zeiten unterlasse, aber auch Geschirrspüler und Waschmaschine werden bei uns gesteuert).

Da es auch im Winter durch Windkraft zu Peak-Produktion kommen kann (vermehrt kommen wird, hoffentlich), sollte diese Option flexibler gestaltet werden der Anreiz auch im Winter gesetzt werden.

Die Einsparung von gerade mal 1,1 Cent je kWh wird allerdings nicht dazu führen, dass sich Haushalte vermehrt Heimspeicher zulegen werden und diese in den sonnigen Stunden laden, den dieser müsste ganzjährig ausgelastet werden, damit er sich für Haushalte ohne PV rentiert. Wir sind so ein Haushalt und können mangels Dach keine PV installieren. Daher sind wir beim Speicher darauf angewiesen dass das Anreizsystem funktioniert. Die Automatisierung haben wir bereits im Griff.

Eventuell sollten Sie für Netzbetreiber 2 Möglichkeiten anbieten:

- die von Ihnen vorgeschlagene Lösung (der Lenkungseffekt wird allerdings aufgrund des geringen Anreizes überschaubar bleiben)
- dynamischeren Tarif
 - Abends / frühmorgens höhere Gebühren, sofern man das Netz belastet --> Leistungsabhängig
 - dafür tagsüber oder nachts (Winter) günstige Zeiten, die allerdings in etwa im gleichen Umfang oder im Verhältnis 2/3 zu 1/3 (teuer zu günstig) angeboten werden sollten
 - diese günstigeren Netzgebühren sollten dann aber wirklich attraktiv sein (so wie bei INNOnet wo sie aktuell 0 betragen...)

Freue mich von der gesetzlichen Umsetzung zu lesen und bin gespannt was rauskommt.

Freundliche Grüße

Michael Langerhorst